Zeitschrift: Bulletin de la Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles = Bulletin der Naturforschenden Gesellschaft Freiburg

Herausgeber: Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles

Band: 96 (2007)

Rubrik: Pro Natura Freiburg : Jahresbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresbericht 2006: Pro Natura Freiburg

JACQUES ESCHMANN
Präsident Pro Natura Freiburg

Leere Versprechen

Das Verbandsbeschwerderecht ist eine Notwendigkeit für unsere Umwelt. Dank diesem Instrument konnten zahlreiche Sündenfälle verhindert werden. Alle bisherigen Versuche, dieses Recht aufzuheben, sind gescheitert, es wurde aber durch parlamentarische Vorstösse trotzdem abgeschwächt. Pro Natura setzt das Verbandbeschwerderecht mit Mass ein. In den zwei letzten Jahren (05/06) hat der Vorstand 8 Mal Einsprache erhoben und nur zweimal Beschwerde eingereicht, allerdings nie bis zum Bundesgericht.

Häufig ist die Einsprache das einzige Mittel, um bei einem Bauvorhaben, die Umweltanliegen einzubringen und rechtliche Ansprüche geltend zu machen. Die Einsprache erfolgt also nicht mit dem Ziel, ein Projekt zu verhindern, sondern um es zu verbessern. Anlässlich von Einsprache-verhandlungen, zwischen den Gesuchstellern (Gemeinde, Genossenschaft oder Einzelperson) und Pro Natura werden Massnahmen rechtsverbindlich vereinbart, welche einen Rückzug der Einsprache erlauben.

Damit hat es sich. Der Gesuchsteller kann sein Projekt verwirklichen und die Umweltanliegen sind berücksichtigt. Leider werden die Spielregeln nicht immer eingehalten und die Vereinbarungen oft nicht umgesetzt wie die zwei Beispiele zeigen:

Gemeinde Freiburg: An der Saane wollte eine Firma auf einer Wiese einen asphaltierten Lagerplatz erstellen. Die Wiese war aber eine ökologische Ausgleichsmassnahme, die einige Jahre zuvor im Rahmen der Vergrösserung des Firmenareals verlangt worden war. Pro Natura hat also eine Kompensation für die Zerstörung dieser Wiese verlangt. Anlässlich der Einspracheverhandlung wurde eine Renaturierung des Saaneufers im oberen Teil des Pérolles-Sees vereinbart. Die Massnahme wurde zum Bestandteil der Baubewilligung für die Asphaltierung der Wiese. Heute ist der Platz erstellt, die Betroffenen weigern sich aber, die Kompensationsmassnahmen umzusetzen, obwohl die Fläche im Zonennutzungsplan der Gemeinde als Landschaftsschutzzone eingetragen ist.

Käsebergstrasse: Pro Natura hat sich gegen den Neubau der Käsebergstrasse gewehrt. Nach langwierigen Verhandlungen wurde mit der Mehrzweckgenossenschaft eine Vereinbarung getroffen. Diese sieht vor, dass auf der Strasse eine Schwelle eingebaut wird, welche das Befahren mit Personenwagen verunmöglichen soll. Pro Natura stimmte einem Gesuch der Genossenschaft zu, die Schwelle erst nach dem Wiederaufbau der Alp Gross Käseberg einzubauen. Heute steht die Alp, doch keine Schwelle ist in Sicht.

Diese zwei Beispiele sind nur die Spitze des Eisberges, der die Vielzahl der Gesetzes- und Vereinbarungsverletzungen bildet. Die Politik der vollendeten Tatsachen ist weit verbreitet: ohne (Bau-)Bewilligung wird hier eine Alpstrasse verbreitert, dort ein Parkplatz erstellt oder eine Alphütte umgebaut, Hecken werden gerodet und Feuchtbiotope trockengelegt. Auch wenn Anzeige erstattet wird, wird die Situation nur selten wieder in Ordnung gebracht. All zu oft schliessen die zuständigen Behörden die Augen und geben sich mit einer zweifelhaften Rechtfertigung zufrieden.

Muss denn Pro Natura vor allen Schafen auf der Hut sein, um die schwarzen Schafe aufzudecken?

Tätigkeitsbericht

Das Jahr 2006 im Naturschutzgebiet des Vanil Noir

In Zusammenarbeit mit der Zeitschrift «Terre et Nature» führte Pro Natura mehrere Natur-Exkursionen in der Westschweiz durch. Diese für ein breites Publikum gedachten Ausflüge spielten sich in den Naturschutzgebieten ab. Während des ganzen Jahres war es möglich, verschiedene Lebensräume zu entdecken: Torfmoore, Auenwälder, Alpweiden... Die in diesem Rahmen am 19. August 2006 im Morteys-Tal organisierte Wanderung «Auf den Spuren des Steinbocks» verzeichnete einen grossen Erfolg. Nicht weniger als 26 Personen nahmen daran teil. Das Beobachten der Steinböcke und Gemsen bildete zweifelsohne den Höhepunkt.

Unsere Broschüre *«Naturwanderung im Naturschutzgebiet des Vanil Noir»* ist weiterhin auf Höhenflug. Im 2006 wurde die dritte Auflage der französischen Version gedruckt. Ein paar Artikel wurden auf den neuesten Stand gebracht und es gab eine neue Titelseite. Die Erstausgabe ist 1999 erschienen. Der Preis von CHF 8.- pro Exemplar blieb unverändert.

Während des Sommers fanden mehrere Arbeitssitzungen betreffend des regionalen Naturparkes „Greyerz - Pays d'Enhaut" statt. Pro Natura beteiligte sich insbesondere an der Arbeitsgruppe Natur. In der Region sind unsere eigenen Gebiete (Vanil Noir, Pierreuse) ein Plus für den zukünftigen Naturpark. Einige konkrete Massnahmen wurden bereits ausgearbeitet (Instandstellung der Trockensteinmauer, Förderung von gestuften Waldrändern und Hochstamm-Obstbäumen). Die ersten Arbeiten sollten bereits im Jahre 2007 umgesetzt werden.

Schneekanonen-Projekt in Charmey

Im April 2006 wurde ein Projekt für 24 Schneekanonen in Charmey öffentlich aufgelegt. Nach Rücksprache mit dem WWF Freiburg erhoben wir gegen das mehr als 3-Millionen-Projekt Einsprache.

Gemäss dem kantonalem Richtplan und den Richtlinien des Bundes, darf das künstliche Beschneien nur an problematischen Stellen eines Skigebietes angewandt werden, wie zum Beispiel am unteren Pistenrand oder bei wenig beschneiten Passagen. Die künstliche Beschneiung wird unterhalb von 1300-1500 m aus klimatischen und ökonomischen Gründen nicht empfohlen. Im

vorliegenden Fall ist die künstliche Beschneiung auf einer ganzen Piste zwischen 1100 und 1600 vorgesehen.

Dieses Projekt ist aufgrund der Grösse der betroffenen Fläche (< 5 ha) nicht einer Umweltverträglichkeitsprüfung unterstellt. Gemäss der kantonalen Verordnung muss jedoch einen Kurzbericht zur Umweltverträglichkeit erstellt werden. Im gegenwärtigen Zustand weiss man noch nicht, ob das Projekt wertvolle Vegetationen beeinträchtigt. Hingegen erhielten wir aufgrund unserer Einsprache einige Informationen über den Umfang der geplanten Anlage (Zeitdauer der Beschneiung, vorgesehene Wasser- und Elektrizitätsverbrauch, Benützung von chemischen Zusätzen...). Eine geotechnische Untersuchung ist in Gang.

Und nach dem alles gibt es doch noch Leute, die bestrebt sind, in der Region einen sanften Tourismus zu entwickeln, welcher im Einklang mit den Zielen des regionalen Naturpark Greyerz – Pays d'Enhaut steht. Doch sind diese Philosophien vereinbar?

Fahrverbot auf Alp- und Forststrassen

Glücklicherweise sind Projekte für neue Strassen selten geworden, eine der einzigen positiven Konsequenzen der finanziellen Kürzungen im Waldbereich. Dennoch bleibt unsere Organisation aktiv, insbesondere die Einhaltung der Fahrverbote beschäftigt uns sehr. Im Jahr 2006 beteiligten wir uns an einer Arbeitsgruppe, welche zum Ziel hatte, ein Konzept für die Verkehrsregelung auf Alp- und Forstwege im gesamten Voralpenraum des Sensebezirkes vorzuschlagen. Der Schlussbericht ist das Resultat eines Kompromisses und befriedigt uns nur teilweise. Es werden zu viele Konzessionen den Alpwirtschaften und Alpenkäsereien gemacht, deren Überleben anscheinend einzig und alleine von einer motorisierten Zufahrt abhängig sein soll. Wir befürworten, dass einige Strassen öffentlich zugänglich bleiben, damit die Schliessung anderer Wege besser akzeptiert werden kann und die weniger mobilen Menschen ebenfalls von der Landschaft profitieren können. Dies muss jedoch eine Ausnahme bleiben, ansonsten die Anwendung unkontrollierbar wird. Letztlich soll daran erinnert werden, dass diese Strassen zum Ziel haben, die Land- und Forstwirtschaft zu erleichtern. So argumentieren jedenfalls die Behörden, wenn sie ein neues Projekt durchbringen wollen.

Schmetterlingsgärten auf dem Vormarsch

Der nationale Wettbewerb zur Zertifizierung von naturnahen Gärten wird von unserer Sektion weitergeführt. Das Interesse für diese Aktion ist weiterhin gross, im 2006 wurden in unserem Kanton rund 30 Zertifikate ausgestellt. Sämtliche Teilnehmende erhielten Besuch von Spezialisten, welche den biologischen Wert der Gärten beurteilten und Ratschläge für die ökologische Aufwertung des oft unterschätzten Lebensraumes weitergaben. Diese Zertifikation wird im 2007 weitergeführt. Für die Teilnahme muss das ausgefüllte Anmeldeformular bis zum 31. Mai 2007 an Pro Natura Freiburg geschickt werden. Die benötigten Dokumente können beim Sekretariat bestellt oder via Internet auf unserer Homepage (www.pronatura.ch/fr) runter geladen werden.

Für 2007 rufen wir an alle Gemeinden auf, welche die Pflege ihrer Grünflächen ökologischer gestalten möchten, sich bei uns zu melden. Im Rahmen des Projekts beraten wir gerne die für den Unterhalt der Gemeindeflächen verantwortlichen Personen. Dies könnte zur Auszeichnung «Schmetterlingsfreundliche Gemeinde» führen.

Naturschutzgebiet Auried

Das Auried bedarf jährlich einer besonderen Pflege. Im Jahr 2006 haben 4 Pflege-Einsätze mit Freiwilligen stattgefunden. Die restlichen Arbeiten wurden vom Verein für aktive Arbeitsmarktmassnahmen (VAM) durchgeführt. Die Pflegemassnahmen so wie die Beweidung sollen verhindern, dass das Gebiet in Wald übergeht und der Lebensraum für seltene Arten verloren geht.

Das Auried ist nach wie vor ein beliebtes Exkursionsziel. Nebst Spaziergängern und Ornithologen kommen viele Besucher und Besucherinnen ins Gebiet, um das Amphibienkonzert zu hören. Über 500 Personen nahmen an geführten Exkursionen teil. Leider sind im Jahr 2006 andere, weniger erwünschte Gäste im Gebiet aufgetaucht, nämlich Vandalen. Mehrmals wurden Infotafeln beschädigt, der Elektrozaun der Weide wurde durchgeschnitten und die Hütte auf dem Beobachtungshügel zerstört. Pro Natura hat Anzeige erstattet. Trotzdem kann das Jahr 2006 als erfolgreich betrachtet werden. Dem Laubfrosch ging es besonders gut. Es wurden mehr als 400 singende Männchen gezählt.

Villarepos: Vergrösserung unseres Naturschutzgebietes

Im Rahmen der Güterzusammenlegung von Villarepos konnte Pro Natura angrenzend an seinem Grundstück "Overesse" eine Parzelle erwerben. Es handelt sich um einen Erlenbruchwald, welcher für die waldwirtschaftliche Nutzung uninteressante ist. Die Fläche weist eine gute Struktur auf, mit altem und totem Holz, einer vielfältigen Strauchschicht und einigen Eichen und Eschen am Waldrand. Sie wird von einem Bächlein durchquert und rundet durch ihre vorteilhafte Lage das Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung an der westlichen Seite ab.

Jugend und Natur

2006: ein weiteres Jahr voller Entdeckungen für die Jugend von Pro Natura! Fanden doch tatsächlich 8 Ausflüge während des Jahres statt. Die angebotenen Themen waren ebenso abwechslungsreich wie die uns umgebende Natur selbst. Astronomie (Planetenpfad im Februar), Fauna und Flora (Vögel unserer Region im März, Dachs im Mai, Blumen und Schmetterlinge im Juli), Landwirtschaft (Geissenzucht im Juni), Küche (Nahrungsmittel vom Markt im April, Herbst und Lebkuchen im November) und für die Jahreskrönung: magische Waldweihnacht im Dezember.

Im Durchschnitt nahmen 8 bis 10 Kinder an den von dynamischen Leitern geführten Ausflügen teil. Leider mussten 3 Ausflüge (Spaziergang im Wald im Juli, Steinböcke im September und Herbstblätter im November), wegen mangelnden Teilnehmenden abgesagt werden. An Aktivitäten können Kinder ab 6 Jahren mitmachen (evtl. etwas älter, je nach Aktivität), welche gerne Neues entdecken, Interessantes beobachten und die von der Welt um sie herum fasziniert sind. Auch nicht Mitglieder von Pro Natura sind herzlich willkommen.